



News aus aller Welt

IRAN: Tausende Muslime träumen von Jesus und werden Christen

In der iranischen Hauptstadt Teheran wurden im Lauf der letzten Monate tausende Muslime Christen. Sie treffen sich illegal in Hauskirchen. Dies berichtete die iranische Pastorin Mahim Mousapour, die in Deutschland im Exil lebt. Iranische Freunde erzählten ihr, dass Jesus den Muslimen in Träumen erscheint, Drogenabhängige frei von ihrer Sucht werden und Kranke überraschend geheilt werden. Diese jungen Christen werden immer mutiger und reden öffentlich über ihren Glauben. Mahim Mousapour schätzt, dass allein in Teheran über 100'000 solcher Christen leben.

Insgesamt wächst das Interesse am christlichen Glauben in der islamischen Republik stark, obwohl es verboten ist, die Religion zu wechseln. Christen haben keine Karrierechancen in staatlichen oder privaten Unternehmen. Es ist verboten, sich taufen zu lassen oder „Halleluja“ zu sagen. Kürzlich beleidigte Mahmoud Ahmadinejad, der iranische Präsident, die Christen schwer, als er ankündigte, er werde „der Taube den Kopf abreißen“ - die Taube ist das Symbol für den Heiligen Geist. Mahim Mousapour kritisierte, dass Muslime, die sich zu Jesus bekennen, ohne Grund verhaftet und gefoltert werden. Einige von ihnen gelten als spurlos vermisst.

Aus „JoelNews“, Nr. 16, 2010



KIRGISTAN: Jesus hilft als Arzt

Eine der Schwestern in Kirgisistan hörte mitten in der Nacht lauten Lärm genau unter ihrem Appartement. Als sie nach draußen eilte, sah sie, dass vier junge Leute einen Autounfall gehabt hatten und nun bewegungslos im Autowrack lagen. Andere Nachbarn waren ebenfalls wach geworden und auf die Straße gekommen und riefen nun zu Allah. Die Schwester rief: „Nicht Allah, sondern Jesus!“ und versuchte, die Körper aus dem Auto zu

zerren. Die anderen standen ein wenig abseits, weil sie Angst vor Feuer und einer Explosion hatten, da überall Benzin ausgelaufen war. Die Schwester gab nicht auf, bis alle vier Personen aus dem Auto befreit waren und in sicherem Abstand vom Wrack auf dem Bürgersteig lagen. Die Menschen in der Menge dachten, sie seien tot und klagten und weinten. Dann begann die Schwester im Namen Jesu über den vier Körpern zu beten. Und in dem Moment standen die vier auf und liefen herum! Die Reaktion der Menschenmenge kann man sich lebhaft vorstellen! Waren sie wirklich tot oder nur bewusstlos? Ich weiß es nicht, aber die Menschen dort dachten, sie seien tot. Die Schwester, die für sie betete, arbeitet im medizinischen Bereich als Krankenschwesterassistentin und auch sie dachte, die vier jungen Leute seien tot. Und da es mitten in der Nacht irgendwo in Kirgisistan war, hatten auch weder Polizei noch Krankenwagen Bereitschaftsdienst.

Man sollte glauben, dass vier Auferweckungen in Jesu Namen genug Aufregung für eine Nacht seien, doch als sie alle dort herumstanden, erlitt eine junge Frau einen epileptischen Anfall. Ihre Mutter wollte sie retten und andere riefen erneut zu Allah. Noch einmal begann unsere Schwester im Namen Jesu zu beten und sofort beruhigte sich die junge Frau und kam wieder zu sich. Seither hatte sie keinen Anfall mehr. Der Arzt Jesus leistet großartige Arbeit!

Wie sich die Dinge doch ändern können! Früher mieden ihre Nachbarn diese Schwester, weil sie eine Nachfolgerin Jesu war. Jetzt allerdings kommen regelmäßig einige zu ihr nach Hause, um mit ihr über Jesus zu reden.

Aus „JoelNews“, Nr. 16, 2010



Russlands Waffenverkauf an Syrien

Israel ist besorgt darüber, dass Russland Mitte Mai mit Syrien einen Waffenlieferungsvertrag unterzeichnet hat, dementsprechend MIG-29 Kampfflugzeuge, Pantsyr-Kurzstrecken-Luftabwehrsysteme sowie gepanzerte Fahrzeuge an Syrien geliefert werden sollen. Genaue Zahlen wurden nicht genannt. In den letzten Jahren gab es Meinungsverschiedenheiten zwischen Israel und Russland wegen eines geplanten Waffengeschäfts, den Iran mit S-300 Raketen-Luftabwehraketen zu versorgen. Netanjahu, der im Februar in Moskau mit dem russischen Präsidenten sprach, hatte auch die israelische Sorge über solche Waffenverkäufe in die Region zur Sprache gebracht. Syrien und Iran liefern wiederum Waffen an die Hisbollah im Libanon, denn im Zweiten Libanonkrieg fanden die israelischen Soldaten dort Waffen „Made in Russia“.

Aus „Israel Heute“, 16.05.2010

Washington sagt Krieg im Nahen Osten voraus

Eine in den USA ansässige Expertenkommission teilt jetzt mit, dass ein Krieg im Nahen Osten am Horizont zu erkennen ist. Er wird wahrscheinlich von der Achse des Bösen, d.h. von Syrien, dem Iran und der Hisb-Allah ausgehen. Das Washingtoner Institut nennet eine Kombination von Faktoren, die zu dieser Einschätzung führten, darunter ein noch nie da gewesenes Dreiertreffen im Februar in Damaskus zwischen Syriens Präsident Baschar Assad, dem iranischen Präsidenten Mahmud Achmadinedschad und dem Hisb-Allah-Anführer Hassan Nasrallah.

Aus „Aktuelles aus Jerusalem“, 30.04.2010



Syrien will Israel in Prähistorie zurückversetzen

Syrien hat damit gedroht, es wolle Israel in prähistorische Zeiten zurückversetzen, falls der jüdische Staat Syrien mit unkonventionellen Waffen angreifen sollte. Ein mit der Angelegenheit vertrauter syrischer Politiker sagte, im Falle eines solchen Angriffs mit unkonventionellen Waffen durch Israel würde Syrien entsprechend zurückschlagen. Dem Bericht zufolge basiert die Strategie auf der Möglichkeit, auf breiter Front gegen Israel zu kämpfen - und zwar von Rosch HaNikra im Westen bis zum Süden der Golanhöhen. In dieser Drohung steckt eine mögliche Bodenoffensive, die simultan von der libanesischen und syrischen Grenze aus gestartet werden könnte. Der nicht namentlich benannte Syrier gab auch damit an, dass sein Land täglich 60 ballistische und 600 taktische Raketen auf Israel abschießen könnte. Des Weiteren drohte er damit, dass Syrien Wasser-Boden-Raketen gegen israelische Bürger und militärische Ziele, einschließlich Seehäfen, einsetzen könnte.

Aus „Aktuelles aus Jerusalem“, 30.04.2010



Obama der Erlöser der Palästinenser

Die palästinensische Autonomiebehörde begann mit einer neuen Werbekampagne, in der US-Präsident Barack Obama als der „Erlöser der Palästinenser“ gekürt. Dies ist auf Straßenschildern und Billboards zu sehen: „Barack Obama, befreie uns von der Sklaverei, der Okkupation und den Siedlungen“. Diese Kampagnen die den den Spitznamen „Lieber Barack“ hat wurde von einer palästinensischen Radiostation begonnen und erhielt fast sofort öffentliche und offizielle Unterstützung seitens der PA-Führung. So berichtet die PA-Nachrichtenagentur

Impressum:



Herausgeber:

ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

Wafa. Als Teil der Kampagne sandten einzelne Palästinenser Emails an Obamas persönliche Emailadresse, und dringen in ihn ein echter Held der Geschichte zu werden um sie von der „israelischen Bedrückung“ zu befreien.

Aus „Israel Heute“, 14.05.2010



„Schlag ins Gesicht“ für Israels Gesten

Diese Woche sagte Außenminister Lieberman, für seine vielen Gesten des guten Willens habe Israel von den Palästinensern immer wieder nur einen Schlag ins Gesicht bekommen. Noch auf Reisen in Japan sagte Lieberman: „Wir haben einseitig in Judäa und Samaria einen

Baustopp verhängt. Wir haben die Zwei-Staaten-Lösung anerkannt. Wir haben die Anzahl der Straßenblockaden drastisch reduziert... Von unserer Seite gab es zahllose Gesten. Doch was haben wir dafür bekommen, außer der Verherrlichung des Terrors? Sie erzählen weiter ihre Geschichten über Kriegsverbrechen während der Operation ‚Gegossenes Blei‘ in Gaza. Dabei hatte uns der PA-Vorsitzende Mahmud Abbas selbst aufgerufen, ja sogar Druck auf uns ausgeübt, weiter militärisch vorzugehen und die Hamas zu entmachten.“ (Haaretz)

Im April 2010 benannte die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) eine Straße gleich neben der Residenz des PA-Präsidenten nach einem Terroristen, der Hunderte von unschuldigen israelischen Männern, Frauen und Kindern ermordet hatte. Im Monat davor sagte die PA vor dem Besuch von US-Vizepräsident Joe Biden eine Zeremonie ab, bei der ein Platz in Ramallah feierlich nach Dalal al-Mughrabi umbenannt werden sollen. Dieser Terrorist hatte bei dem 1978er Massaker an der Küstenstraße 38 Israelis ermordet. Eine weitere Straße in Ramallah wurde nach Yihyeh Ayyash benannt, der der Kopf hinter den Selbstmordattentaten der Hamas war. Unter anderem zeichnete er verantwortlich für das Busattentat in Tel Aviv von 1994, bei dem 20 Menschen getötet und Duzende verletzt worden waren. Premier Netanjahu bezeichnete diese Art von palästinensischem Gedenken als eine unverschämte Verherrlichung des Terrorismus durch die PA.

Aus „Aktuelles aus Jerusalem“, 14.05.2010



Iran, Syrien und die Türkei festigen ihre Beziehungen

Kurz nach einem türkisch-syrischen Manöver beeilte sich nun der Iran, seine Solidarität mit Syrien und der Türkei zum Ausdruck zu bringen. Letzte Woche hatten türkische und syrische Truppen drei Tage lang militärische Übungen absolviert, um erneut die engen Beziehungen der ehemaligen Feinde zu unterstreichen. Am letzten Freitag besuchte dann der iranische Vizepräsident Mohammed Reza Rahimi die syrische Hauptstadt Damaskus und sagte, der Iran würde immer auf der syrischen Seite stehen, schließlich bereite sich Syrien auf drohende Konfrontationen vor. Außerdem wurde bekannt, dass der Iran und Syrien über die Bildung eines Wirtschaftsblocks in der Region nachdenken, wobei die Türkei und der Irak Schlüsselfunktionen übernehmen sollen. Nur wenige Tage davor hatte der iranische Diktator Mahmud Achmadinedschad die gemeinsamen Interessen und Sorgen seines Landes und der Türkei hervorgehoben. Beide könnten sowohl für die Sicherheit in der Region als auch bei der „Beeinflussung der neuen Weltordnung“ eine wichtige Rolle spielen. Seit langen beobachtet Israel die sich verbessernden Beziehungen dieser drei Länder mit Sorge; gleichzeitig haben sich die früher herzlichen israelisch-türkischen Beziehungen in der letzten Zeit merklich abgekühlt.

Aus „Aktuelles aus Jerusalem“, 07.05.2010

Juni 2010	
Mi, 02.06.	09.30h: Gebet um Erweckung
03.-06.06.	Vater-Sohn/Tochter-Wochenende
So, 06.06.	09.30h: Gottesdienst (mit Abendmahl)
Mo, 07.06.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Di, 08.06.	19.00h: Gesamtgemeindetreffen (Auschwitz II)
Mi, 09.06.	09.30h: Gebet um Erweckung (Jugend)
Fr, 11.06.	18.00h: Stadtgebet
Sa, 12.06.	09.30-13.00h: Leiterschulung 15.00h-16.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld 17.00h-19.00h: Kinderstunde für 5-10 Jährige 17.00h-20.00h: Jugendtreff von 14 bis 18 Jahre 17.00h-20.00h: Teenietreff der Mädchen
So, 13.06.	09.30h: Gottesdienst (Kinderlehre), Sonntagskaffee 18.30h: Musical : „Die gute Nachricht“
Mo, 14.06.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 16.06.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Flugfeldbesprechung
Fr, 18.06.	19.00h: Lobpreisabend
So, 20.06.	09.30h: Gottesdienst mit Taufe
Mo, 21.06.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Di, 22.06.	19.00h: Gesamtgemeindetreffen (mit Bürgermeister u. a.)
Mi, 23.06.	09.30h: Gebet um Erweckung
25.-27.06.	Fahrt nach Auschwitz
Sa, 26.06.	15.00h-16.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld
So, 27.06.	09.30h: Gottesdienst
Mo, 28.06.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 30.06.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Haus- und Dienstkreisleitertreffen (gemütlich)
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Neunkirchen, Tel.: 02635/69278)
Vorschau	
Sa, 03.07.	17.00h-19.00h: Kinderstunde für 5-10 Jährige 17.00h-20.00h: Jugendtreff von 14 bis 18 Jahre 17.00h-20.00h: Teenietreff der Mädchen
21.-22.08.	Abend und Gottesdienst mit Ed Traut
30.08.-01.09.	Teeniefreizeit für Mädchen von 10-14 Jahren: „Be God's Butterfly! - Gemeinsam Gott erleben“
04.-05.09.	Abend und Gottesdienst mit Joni Ames
So, 12.09.	20-Jahresfeier der Ichthys Gemeinde mit Fest anschließend an Gottesdienst (statt Gemeindefest)
02.-03.10.	Pastor Yun aus China („Himmelsbürger“)
05.-12.02.2011	Israelreise
Familienfreizeit 2010	
Dieses Jahr ist keine gemeinsame Familienfreizeit geplant.	